Gründer beleben regionalen Arbeitsmarkt

NR 14.02.17

Egeb Wirtschaftsförderung hilft beim Existenz-Aufbau

BRUNSBÜTTEL/ITZEHOE Der Trend setzt sich fort: „Existenzgründer sind weiterhin die Jobmotoren für die Wirtschaftsregion Dithmarschen-Steinburg. Etwa die Hälfte aller neuen Arbeitsplätze geht auf die Initiative von Jungunternehmern zurück, die sich in der Region zur Selbständigkeit oder aber zur Gründung eines Unternehmens entschieden haben." Zu diesem Ergebnis kommt Martina Hummel-Manzau, Geschäftsführerin der Egeb Wirtschaftsförderung.

Hummel-Manzau

Insgesamt verzeichnen die Wirtschaftsförderer mit Sitz in Brunsbüttel und Itzehoe 22 Unternehmensansiedlungen und Existenzgründungen, die sie 2016 begleitet und maßgeblich gefördert haben. Dabei sind mehr als 100 neue Arbeitsplätze entstanden. „Die Zahlen belegen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Dithmarschen und Steinburg sind ein gutes Pflaster für Existenzgründer. Neben den intensiven Bemühungen um Neuansiedlungen müssen wir vor allem Existenzgründer individuell begleiten und zudem die bestehenden Unternehmen in der Region fördern und halten", erläutert Hummel-Manzau.

In Zeiten, in denen die Verlegung von großen Industriebetrieben oder der Aufbau neuer Betriebszweige extrem selten und innerhalb Europas hart umkämpft sind, kommt der Gründung von innovativen mittelständischen Unternehmen eine besondere Bedeutung zu. Die Egeb sowie die Gründerzentren CAT in Meldorf und das Maricube in Büsum bemühen sich seit Jahren intensiv um Existenzgründer. Neben den Seminaren sind es vor allem die zahlreichen Einzelgespräche und Coachingmaßnahmen, die zum Erfolg geführt haben. Für Hummel-Manzau unstrittig: „In Schleswig-Holstein gehört die Region in dieser Hinsicht zu den Vorzeigestandorten."

Aber auch Neuansiedlungen sind 2016 gelungen: So hob Wirtschaftsminister Reinhard Meyer bei der Vorstellung der Ansiedlungsbilanz des Landes die Gründung der „Planungsgesellschaft Wind to Gas Brunsbüttel GmbH & Co. KG" ganz besonders hervor. Die will in Brunsbüttel ein ehrgeiziges Pilotprojekt auf die Beine stellen, um Windstrom für Gaskunden umzuwandeln.

Neben den Bemühungen um neue Unternehmen unterstützt die Egeb auch bestehende Firmen. Hummel-Manzau: „Wir besuchen die Betriebe, sprechen mit Unternehmern und erfahren so, wo der Schuh drückt. Oft können wir dann beratend tätig werden oder kennen jemanden in unserem Netzwerk, der weiterhilft." Als wichtiger Baustein gilt dabei die Fördermittelberatung.

„Ansiedlungen gelingen vor allem dort, wo die zentralen Standortfaktoren vorhanden sind; dazu gehören neben optimalen Gewerbe- und Industrieflächen vor allem eine sehr gut ausgebaute Verkehrs- und Dateninfrastruktur, vernünftige Energiepreise, aber auch gut ausgebildete Fachkräfte vor Ort. An der Optimierung der Standortfaktoren arbeiten wir", erläutert Martina Hummel-Manzau. Die Egeb werde sich daher in den kommenden Jahren verstärkt auch dem Thema Fachkräftemangel widmen. *rp/sh:z*

> Infos: www.egeb.de